



# Mutmachen

*Sexualisierte Gewalt in der Kindheit*

Oberhausen, 9. September 2012

**Offener Brief an Herrn Rörig**, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Sehr geehrter Herr Rörig,

die Initiative Mutmachen möchte erneut ihr Interesse an einer Mitarbeit rund um das Thema „Sexualisierte Gewalt“ bekräftigen.

Sicher wissen Sie, dass es innerhalb der Betroffenen-Initiativen und engagierten Einzelpersonen zu Meinungsverschiedenheiten gekommen ist. Zunächst vor, während und nach der BI-Gründung, und nun auch in den neuen Zusammenschlüssen.

Der wohl schwerwiegendste Grund hierfür ist die vermutete Rechtslastigkeit bzw. die unzureichende Abgrenzung gegenüber rechten Gruppierungen. Dies ist ein absolut klares Ausschlusskriterium und konnte bislang insbesondere bei der BI und deren Mitgliedern nicht völlig widerlegt werden. Hier fehlen unserer Meinung nach deutliche Worte von Seiten der Politik und die Offenlegung aller an der BI beteiligten Vereine, Initiativen und Einzelpersonen. Denn immerhin wird die BI nach wie vor als DIE Interessenvertretung aller Betroffenen angesehen, auch wenn dem nicht so ist.

In diesem Zusammenhang wüssten wir auch gerne, warum Sie als UBSKM weiterhin die BI fördern. Zitat: „Förderung von Vernetzung und Austausch zur Thematik des sexuellen Kindesmissbrauchs **und Förderung der Bundesinitiative der Betroffenen**“. Warum werden andere Initiativen nicht gefördert?

Wir nehmen an, dass diese Meinungsverschiedenheiten Sie dazu veranlasst haben, die Zusammenarbeit mit Betroffenen nochmals zu überdenken. Wir möchten Ihnen daher gerne die Dinge aus unserer Sicht schildern, aber auch deutlich machen, dass wir unabhängig vom UBSKM weiter aktiv sein werden.

Wir haben Sie so verstanden, dass Sie mit Betroffenen zusammenarbeiten möchten. Betroffene sollen/können Ihnen ihre Wünsche, Bedürfnisse, Ideen und Erfahrungen unterbreiten, die Sie, ganz nach Ihren Möglichkeiten und unter politischen Gesichtspunkten, umsetzen oder auch verwerfen. Andere verstehen Sie dahingehend, dass wir zusammen mit Ihnen politische Arbeit leisten sollen und hierbei keine Schwächen, kein Betroffensein zeigen dürfen.

Es hat sich auch gezeigt, dass es (wie in allen menschlichen Zusammenkünften) schwierig ist, die verschiedenen Betroffenen-Initiativen und Einzelpersonen - die sicher alle viele Erfahrungen und gute Ideen mitbringen - unter ein Dach zu bringen. Der wesentliche Unterschied zu Nichtbetroffenen sexualisierter Gewalt ist der erlebte Machtmissbrauch, dessen Folgen unter Betroffenen weitaus mehr zum Tragen kommen.

Als Menschen mit unseren Erfahrungen, die in der (glücklichen) Lage sind, sich äußern zu können, kritisieren wir offen alle Machtstrukturen.

Einige unter uns ergreifen jedoch die Ihnen gebotene Macht - und unter diesen sind sicher wiederum einige, die nicht gut damit umgehen können und sie missbrauchen. Andere sind durch den als Kind erlebten Machtmissbrauch sehr sensibel für selbigen und „riechen“ schon auf einige Entfernung Manipulation und übergriffiges und herabwürdigendes Verhalten. Hier bedarf es sicher einer Instanz, die diese Vorgänge durchschaut und mithilft, diese zu bewältigen. Der Ansatz beim letzten Workshop ging ja bereits in diese Richtung.

Wir halten es für selbstverständlich, sinnvoll und notwendig, uns und alle anderen Initiativen am Prozess zu „der Frage der Ausgestaltung der künftigen Zusammenarbeit mit Betroffenen sexualisierter Gewalt - auch im Rahmen des Jour Fixe“ teilhaben zu lassen. Andernfalls kommt das Gefühl auf, wieder über uns, statt mit uns zu reden. Das wäre schade, da wir sicher Hilfreiches beitragen könnten. Dies bieten wir Ihnen hiermit an. Vielleicht einfach mal „andere Stimmen“ als die bisherigen...

Wir wünschen uns Offenheit und regelmäßige Informationen per Rundmail über alle Schritte, die unser gemeinsames Thema und somit uns betreffen. Wir können mit konstruktiver Kritik umgehen und erbitten diese, wenn von Ihrer Seite Unklarheiten oder Probleme mit uns bestehen.

Wir wünschen uns eine moderierte Plattform, auf der wir uns austauschen können. Ein privat zur Verfügung gestelltes Forum musste leider geschlossen werden, weil es auch hier zu Machtergreifungen und Übergriffen kam und eben keine neutrale Moderation vorhanden war.

Zu guter Letzt wünschen wir uns nach wie vor, dass ein UBSKM sich laut, deutlich und öffentlich an die Seite ALLER Betroffenen stellt, ganz gleich, wo die sexualisierten Gewalttaten stattfanden/finden und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass sich mindestens 80% dieser Taten innerfamiliär bzw. im nahen Umfeld ereignen/ereigneten.

Wir freuen uns, wenn auch Sie uns Ihre Wünsche und Vorstellungen für eine weitere Zusammenarbeit mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Initiative Mutmachen

Dr. M. Viola Brachwitz  
Bernhard Fischer  
Birgit Jacobeit  
Bea Schultes  
Birgit Wölger

[www.mutmachen.info](http://www.mutmachen.info)